

Die Almwirtschaft unter neuen Rahmenbedingungen

Erich Schwärzler

*Obmann von Almwirtschaft Österreich, Landesrat für Land- und Forstwirtschaft,
Vorarlberger Landesregierung, Bregenz*

Die Almwirtschaft greift tief ins gesellschaftliche und bäuerliche Leben

- Das Almjahr 2014 war trotz einzelner Unwettersituationen grundsätzlich ein gutes
- Dank den Almbäuerinnen und Almbauern, welche das oberste Stockwerk unserer Landwirtschaft mit großem Fleiß und Idealismus in Ordnung halten und das ihnen anvertraute Vieh den Sommer über verantwortungsbewusst betreuen
- Mit der Bewirtschaftung der Almen wird ein unverzichtbarer Beitrag für die Erhaltung und die Attraktivität des Kulturraums geleistet
- Eine funktionsfähige Almwirtschaft ist ein wichtiges Standbein für unsere Landwirtschaft, aber auch eine bedeutende Grundlage für den Tourismus und die Freizeitwirtschaft sowie für die Sicherheit bzw. den Erosions- und Lawinenschutz in den Bergregionen
- Auf unseren Almen wird darüber hinaus vom qualifizierten Almpersonal Qualität produziert. Was auf den wertvollen Lebensmitteln draufsteht, ist auch drin. Das stärkt das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in Tradition, hohe Qualität und Frische der vielfältigen Almprodukte
- Die Kooperation von Almwirtschaft mit Tourismus, Handel und Konsumenten ist unverzichtbar für die regionale Vermarktung der Produkte und die Erhaltung des Arbeitsplatzes Bauernhof sowie der bäuerlichen Wertschöpfung

Sorgenfalten „Almflächen“ weitgehend bereinigt

Die dunklen Wolken am Almhimmel haben sich in der Frage der Kontrolle der Almflächen bzw. Almflächenfeststellung dank des besonderen Einsatzes von Landwirtschaftsminister DI Andrä Rupprechter und seiner „task force“, der Vertreter der Almwirtschaft sowie der Landwirtschaftskammern, Kontrollstellen und Behördenvertreter auf Bundes- und Landesebene, welcher zu pragmatischen und rechtssicheren Lösungsansätzen geführt hat, zu einem großen Teil verzogen:

- 1) Sanktionsfreistellung mittels LK-Bestätigungen
 - In gemeinsamer Kraftanstrengung wurden im Jahr 2014 rund 12.000 Landwirtschaftskammer-Bestätigungen an die AMA übermittelt und abgearbeitet
 - Die Erfolgsquote liegt durchschnittlich bei 80%
 - Bis 10%-Flächenabweichung wurden praktisch alle Fälle positiv erledigt

- Im April 2014 konnte die 1. Auszahlungstranche starten
 - Negative Erledigungen wurden in „Qualitätssicherung“ über Landwirtschaftskammer und AMA möglichst gering gehalten; wo trotzdem eine Ablehnung durch die AMA erfolgt ist, war dies begründet und rechtlich notwendig
- 2) Regelung für Auftreiber
 - Die Sanktionen für die Auftreiber wurden durch den neuen § 8 i MOG (vereinfachtes Verfahren mittels Auftreibererklärung) zu mehr als 85% bereinigt
 - Rund 60.000 Erklärungen für die Jahre 2005-2013 wurden bearbeitet
 - Für Almbewirtschafter, die selbst Auftreiber sind, ist noch eine Lösung auf Länderebene zu finden
 - 3) AMA-Referenz für das Antragsjahr 2014
 - Hohes Maß an Sicherheit ist erreicht
 - Deutlich weniger Sanktionen als in den Vorjahren
 - Verringerung der Kontrolldichte
 - 4) GAP-Umsetzung mit neuem Almmodell und AZ
 - Verdichtungsmodell bei Direktzahlungen gegen Sanktionsrisiko
 - Auftriebsprämie: Geld bleibt auf den Almen
 - LE 15-20 in Brüssel genehmigt mit Nachbesserung der AZ (von 242 auf 252 Millionen Euro/Jahr inkl. ehemalige Steiflächenmahd M2), Möglichkeit von Landes-top ups und Anrechnung von 0,75 statt 1 ha/RGVE

Ausblick auf weitere Schritte

- Ministerium prüft, inwiefern Neueinreichungen von Landwirtschaftskammer-Bestätigungen möglich sein können
- Offene Fragen werden im Rahmen einer technischen Arbeitsgruppe behandelt
- Einzelfälle werden auf mögliche Änderungen geprüft
- Pro-Rata-System bei der Flächenfeststellung mit Almlaufwegen
- Anpassungen nur, wenn dies von der EU zwingend vorgegeben wird und die Bedingungen klar sind
- Systemänderungen ohne Rückwirkungen
- Prüfung neuer technischer Methoden der Flächenerfassung
- Für die Zukunft der Almwirtschaft ist auch wichtig, im Rahmen der „Bildungsoffensive multifunktionale Almwirtschaft“ weiterhin gute Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten



Funktionierende Almwirtschaft braucht Partner

- Bund, Länder und Bauernschaft pflegen in Österreich traditionell ein vertrauensvolles und enges Verhältnis. Gute Kommunikation und ein ständiger Austausch sind unverzichtbar und es ist erfreulich, dass dieses Miteinander von allen Seiten so stark gelebt wird
- Eine funktionierende Almbewirtschaftung ist keine Selbstverständlichkeit. Es braucht Menschen mit Leidenschaft zur Alm
- Menschen auf den Almen brauchen Wertschätzung und Anerkennung für die Leistungen
- Almen sind „Seelenschutzgebiete“
- Almen sind nicht „Nostalgieräume“, sondern Wirtschaftsräume, in deren Vielfalt die Artenvielfalt durch Nutzung erhalten bleibt. Die Ansprüche der Gesellschaft

an die Almwirtschaft sind groß: hochwertige Lebensmittel, eine für die Erholung intakte Natur und sauberes Trinkwasser

- Wir sind stolz auf das Erbe mit dem Auftrag, die Almen als Stück Heimat zu gestalten

Dank den Almverantwortlichen und Almbewirtschaftern für ihren Einsatz

Bei den Almexkursionen der Almwirtschaftsvereine ist das große Engagement der Almbäuerinnen und Almbauern sowie die verantwortungsvolle Wahrnehmung der Funktion der Almverantwortlichen festzustellen. Danke allen Almbäuerinnen und Almbauern sowie Almfunktionären und Almwirtschaftsvereinen für ihren großartigen Einsatz! Sie haben berechtigten Anspruch auf eine angemessene Leistungsabgeltung und die gesellschaftliche Anerkennung ihrer Arbeit.